

METZINGEN



Auf Seite 10: Die „Gelbe Wadelbirne“ hat im **Freilichtmuseum** Beuren eine neue Heimat gefunden

Schau über die Folgen der Kriege

Fotografie Eine Ausstellung in der Martinskirche zeigt bis Mitte November vom Krieg gezeichnete Menschen.

Metzingen. Noch bis Freitag, 13. November, zeigt der Arbeitskreis Frieden in der Martinskirche eine für die Metzinger Friedenswoche konzipierte Ausstellung. Sie rückt die Nachwirkungen kriegerischer Auseinandersetzungen ins Blickfeld.

Denn Konflikte und Kriege werfen einen langen Schatten. Sie hinterlassen körperlich und seelisch Versehrte. Sie rauben Leben, Zukunft und Hoffnung. Die Ausstellung „Barriere-Zonen“ wurde in Kooperation mit der Hilfsorganisation Handicap International realisiert und porträtiert Menschen, deren Schicksal ein Konflikt prägt oder bestimmt hat. Till Mayer, der Autor der Ausstellung, berichtet seit vielen Jahren über Menschen mit Behinderung in Konflikten und Kriegen – und ihrem alltäglichen Kampf für ein aufrechtes Leben. „Sie alle fordern Respekt ein“, sagt der Journalist und Fotograf Till Mayer.

Wer die Kirche betritt, muss eine Mund-Nasen-Bedeckung tragen. Diese darf abgenommen werden, sobald der Sitzplatz erreicht ist.

Die Ausstellung selbst kann im Chorraum der Martinskirche während den täglichen Öffnungszeiten besucht werden. Da der Chorraum nicht barrierefrei zugänglich ist, können Menschen im Rollstuhl, die Unterstützung brauchen, diese vorab telefonisch bei Ute Kern-Waidelich, Telefon (0 71 23) 92 53 38 anfragen.

Die Ausstellung geht in Metzungen im Rahmen der Aktion „Aktiv inklusiv 2020 – Gemeinsam das Leben gestalten“ über die Bühne. Unterstützt wird die Aktion vom Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg. swp

Matizzo sucht Betreuer

Metzingen. Das Haus Matizzo sucht weitere Ehrenamtliche für die Betreuungsgruppe Demenzkranker. Der Aufruf richtet sich an aufgeschlossene, motivierte und an Menschen interessierte Männer und Frauen, die nach ihren eigenen Kapazitäten bereit sind, dienstags und mittwochs von 13 bis 17 Uhr in einem freundlichen Team Personen mit Einschränkungen (überwiegend Demenzkranke) zu betreuen.

Für die Schulung, Fortbildung und Betreuung der Ehrenamtlichen ist gesorgt. Informationen im Haus Matizzo, und zwar bei Manuela Seynstahl, Telefonnummer (0 71 23) 9 10 20 24. swp

„Das Schulbuskonzept ist grandios gescheitert“

Metzingen Die Corona-Krise hat in den Schulen Stärken und Schwächen bloßgelegt. Auf dem Weg zum digitalen Unterricht gibt es noch viel zu tun. *Von Peter Flämig*

Das böse Wort taucht wieder auf. Es heißt Lockdown und verbreitet jetzt, da die Corona-Infektionszahlen besorgniserregend schnell ansteigen, wieder jene lähmende Ungewissheit, die das Land im Frühjahr schon im Würgegriff hatte. Die Aussicht, mit einer an Fahrt aufnehmenden Pandemie in die kalte Jahreszeit zu gehen, könnte insbesondere Schulen, sollten sie davon später auch betroffen sein, vor kaum lösbare Aufgaben stellen. Das Institut für Demoskopie Allensbach (IfD) hat beispielsweise ermittelt, dass während des wochenlangen

„Digitaler Unterricht? Da müssen alle noch eine Schippe drauflegen.“

Peter Flämig
Gesamtelternbeirat Metzungen

Unterrichts von zu Hause aus vor den Osterferien nur 26 Prozent der befragten Eltern die Unterstützung der Lehrer rückblickend als ausreichend empfanden. Das ist wenig, wobei immerhin 42 Prozent der Eltern wenigstens noch der Meinung sind, diese Art des Unterrichts habe gut funktioniert.

Die Schulen derart auf den Prüfstand zu stellen, mag unverhältnismäßig hart sein, zumal diese Pandemie nichts ist, was man hätte üben können wie etwa die Evakuierung eines Gebäudes. Insofern mussten Schulleitungen aus dem Stand heraus Bedingungen schaffen, die erstens Unterricht (wie auch immer) ermöglichen und zweitens weitere Infektionsrisiken minimierten. Nachdem unsere Zeitung über ein Gymnasium im Ermstal berichtet hatte, vor allem auch darüber, wie die Lehrer ihre Schüler auf digitalem Weg regelmäßig mit Hausaufgaben versorgen, meldete sich ein Schüler bei uns und schilderte seine Sicht der Dinge und seine Erfahrungen. Er besucht die zehnte Klasse, doch was er zu berichten hatte, hörte sich ganz anders an als das Statement der Schulleitung. Zwar bekäme er Aufgaben, aber nicht regelmäßig und schon gar nicht von jedem Lehrer.

In der Regel erhielten die Schüler später die dazugehörigen Lösungen, doch der Weg dahin, das, was gemeinhin Sinn der Pädagogik ist, das Heranführen unter didaktischen Gesichtspunkten ans Thema, das blieb wohl auf der Strecke. Schockiert war er, als er einen Lehrer



Wie kommen Schulen durch die Corona-Krise? Ein einheitliches Meinungsbild ist kaum möglich. *Foto: Thomas Kiehle*

wegen einer Frage anrief und dieser ihn bat, es doch später nochmal zu versuchen, er stünde nämlich gerade im Garten.

In so einem Fall nützt auch die beste digitale Ausstattung nichts. Zumal sich die Welt des Digitalen nicht allen Lehrern gleichermaßen erschließt, auch wenn sie willens wären, sich statt der Gartenarbeit dem Fernunterricht zu widmen.

Peter Flämig ist Vorsitzender des aus zwölf Personen bestehenden Gesamtelternbeirats der Metzinger Schulen. Ihm ist der Fall einer Lehrkraft von einer weiterführenden Metzinger Schule be-

knannt, „die heftige Schwierigkeiten hat, die eigene E-Mail-Adresse wiederzugeben.“ Einen E-Mail-Verteiler anzulegen, ist ihr gänzlich fremd, sagt er. Ein ähnlicher Fall betrifft eine junge Mutter aus Dettingen: Auf die an die Lehrerin ihres Kindes gerichtete Frage, ob sie, die Lehrerin, ihre E-Mail nicht gelesen habe, antwortete die Pädagogin: „Wie geht das, ein Postfach abrufen?“

Doch pauschal Schulen und Lehrern ein schlechtes Zeugnis ausstellen, kann und möchte Peter Flämig nicht. „Es gibt kein Gesamtbild für die Schulen in der Stadt, nicht mal für Lehrer innerhalb einer Schule.“ Die digital weniger Versierten haben seit Aus-

bruch der Pandemie, wie es Peter Flämig nennt, „eine Druckbetankung“ in Sachen virtueller Unterricht und Digitalisierung erhalten. Das fruchtet bei manchen mehr, bei anderen weniger. Wesen Berufsethos es freilich zulässt, statt Schülerarbeiten zu besprechen, im Garten die Hecke zu schneiden, hat vermutlich auch ohne Corona Motivationsdefizite.

Ihm, Flämig, seien freilich auch andere Beispiele bekannt. Lehrkräfte, die mehrmals pro Woche 20 Schüler anrufen. Doch vom gut funktionierenden digitalen Unterricht, sagt Peter Flämig, „sind wir noch weit entfernt. Da müssen alle noch eine Schippe drauflegen.“

Während er Schulen und Lehrern zumindest redliches Bemühen attestiert, fällt sein Urteil harsch aus, wenn es um das Kultusministerium geht. Dessen Chef, Kultusministerin Susanne Eisenmann (CDU), befände sich seit eineinhalb Jahren im Wahlkampfmodus, bemängelt Flämig. Insofern ginge ihr es darum, möglichst große Interessengruppen zufriedenzustellen. Den im Frühjahr ausgefallenen Unterricht hätte man durch kürzere Oster- oder Sommerferien kompensieren können. Aber auch Lehrer haben ein Recht auf Freizeit und Urlaub, räumt Flämig ein. Doch eine Vielzahl an Schülern werde im Unterricht immer stiller, habe er erfahren. Abgehängte, die mit ihrem Wissensrückstand nicht hausieren gehen möchten. „Da hat das Kultusministerium seinen Teil dazu beigetragen.“ Zu wenig Ideen, so sein Fazit, wobei ihm klar ist, dass auch dort Wochenendarbeit zum Alltag geworden ist.

Für Wissensdefizite könnten indes auch die Schüler selbst verantwortlich sein. Die Lernbrücken beispielsweise, die am Ende der Sommerferien auf freiwilliger Basis schwächeren Schülern die Möglichkeit boten, Stoff nachzuarbeiten, kamen an manchen Schulen gut an, an anderen gar nicht.

Das IfD Allensbach hat auch interessiert, wie die Menschen mit dem Krisenmanagement der Landesregierung zufrieden sind. Ihr attestieren 60 Prozent der befragten sehr gute und gute Arbeit. Eine Ausnahme ist die Schulpolitik: Da sinken diese Zustimmungswerte auf 34 Prozent.

Was beispielsweise auf regionaler Ebene gar nicht funktioniert habe, sei die Schülerbeförderung. „Die Busse sind vollbesetzt“, klagt Peter Flämig. „Das Schulbuskonzept ist grandios gescheitert.“ Er zumindest habe keine zusätzlichen Busse in Metzungen fahren sehen. Das aber ist der Wunsch vieler Eltern.

Kitas vorsorglich geschlossen

Corona Die Kindergärten in der Ohmstraße und in der Brühlstraße können vorerst nicht besucht werden.

Metzingen. Wegen zwei bestätigter Coronafälle im Kinderhaus Ohmstraße und im Kinderhaus Brühlstraße bleibt in beiden Einrichtungen vorsorglich jeweils der Kindergartenbetrieb bis einschließlich Freitag, 6. November, geschlossen. Nicht betroffen sind im Kinderhaus Ohmstraße die Kleinkindgruppen sowie im Kinderhaus Brühlstraße die Kita-Gruppen im Erdgeschoss. Die betroffenen Eltern sind bereits kurzfristig sowohl vom Kreisgesundheitsamt als auch von der Stadtverwaltung informiert worden. swp

Führung im Museum

Historie Friedrich Linder führt durch das Weinbaumuseum.

Metzingen. Das Weinbaumuseum hat noch geöffnet, wenn auch unter besonderen Bedingungen. So müssen die Gäste beispielsweise einen Nasen-Mundschutz tragen und dürfen die Exponate nicht berühren.

Das Weinbaumuseum ist selbsterklärend, das heißt, die Besucher finden an den einzelnen Stationen genügend Informationen, um die Exponate verstehen zu können. Einmal im Monat – immer am ersten Sonntag – veranstaltet der Förderkreis Metzinger Keltern eine Führung im Weinbaumuseum in der Herrschaftskelter, in der man vieles über den Wein und den Weinbau in Metzungen erfahren kann, dazu manche Wengertergeschichte und –anekdote. Am Sonntag, 1. November, ist es wieder soweit: Museumsführer Friedrich Linder wird ab 14 Uhr kompetent Rede und Antwort stehen. swp

Auto aufgebrochen

Metzingen. In der Max-Planck-Straße hat zwischen Dienstag, 21. Uhr, und Mittwoch, 5.30 Uhr, ein Pkw-Aufbrecher zugeschlagen. Der Unbekannte schlug an einem dort abgestellten VW Golf die Scheibe der Beifahrertür ein und entwendete eine auf dem Sitz abgelegte Aktentasche. Der entstandene Sachschaden kann derzeit noch nicht beziffert werden. Das Polizeirevier Metzungen hat die Ermittlungen aufgenommen. swp

Allerheiligen Anmeldung zum Gedenken

Metzingen/Riederich. Die Katholische Gemeinde lädt am kommenden Sonntag, 1. November, zu Festgottesdiensten ein um 8.45 Uhr in die St. Johanneskirche in Riederich und um 10 Uhr in die St. Bonifatiuskirche in Metzungen. Um 14 Uhr ist Totengedenken mit Gräberbesuch auf dem Friedhof Auchttert.

Auch auf dem Friedhof gibt es nur eine begrenzte Anzahl an Sitzplätzen innen und außen. Bitte deshalb im Pfarrbüro anmelden.



Gedenken zu Allerseelen

Die Katholische Kirchengemeinde St. Bonifatius in Metzungen veranstaltet am Allerseelen-Tag, kommenden Montag, 2. November, und zwar um 18.30 Uhr in der St. Bonifatiuskirche in Metzungen (Daimlerstraße 7) wieder einen Gedenkgottesdienst.

Die Gemeindeglieder halten inne für die Verstorbenen. Das teilt die Kirchengemeinde mit. swp

ANSICHTSSACHE



Wie Geisterfinger in der Nacht. Beleuchtete Kranarme hat unser Leser dieser Tage, oder besser gesagt Nächte, an der Kreissparkassenbaustelle in Metzungen entdeckt. *Foto: Reinhard Wolfer*

Bürgertelefon

Metzingen. Der parteilose Metzinger Stadtrat Michael Breuer hat sein Bürgertelefon eingerichtet. Ab sofort ist er an jedem ersten Montag im Monat in der Zeit zwischen 18.30 und 20 Uhr unter Telefon (0171) 153 92 16 zu erreichen. Wer schnell etwas wissen oder seine Meinung loswerden möchte, kann dies etwa am 2. November tun.

Wanderungen entfallen

Metzingen. Der Albverein sagt wegen Corona seine Herbstwanderung am 8. November, die Seniorenwanderung am 10. sowie die beliebte traditionelle Waldweihnacht am 29. November ab.